



**Handbüchlein/ Darinn Sonderbare bequemlichkeiten
vorgeschrieben werden/ die vornembste Vbungen eines
Andächtigen/ Gottseligen Lebens/ den Tag vber
vollkommentlich zuverrichten**

Mayer, Christian

Colon[iae], 1635

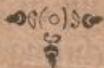
Das XXI. Cap. Wie das sonderbahre Examen deß Gewissens anzustellen
sey.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-61192](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-61192)

Das XXI. Capittel.

Die das sonderbare Examen des Gewissens anzustellen sey.

Ewünschte Frucht / vnd
Nutzbarkeit auß der sonderbarer Er-
richtung des Gewissens zu erlangen / ist I.
man möcht ein inbrünstige Begirdt durch so
etwas bequames Mittel solche vortreffli-
che Vollkommenheit zu erobern / welche Be-
girdt zu Zeiten dann soll erweckt werden /
durch vorgesagte Anreizungen auß obge-
sagter Betrachtung S. I. Zum andern / will
in achtmässige Bescheidenheit gebraucht
werden in Erwehlung der Materij / wie all-
gemein vielerley soll angezeigt werden. Zum
dritten / müssen die vom H. vatter Ignatio
vorgeschriebene vnderrichtungen / vnd
Zusatz gehalten werden /
folget.



1. Von vielerley Materij / darüber insgemeyn diese sonderbare Erforschung des Gewissens soll angestellt werden.

Weil die Materij dieses Wercks / 1. sein alle Laster / vnd Mängel / daß sie möchten außgerutet / 2. Die Sinn / Kräfte / Neigungen / dz sie möchten recht geordnet / 3. Alle Tugenten / daß sie möchten erhalten / 4. Die gebräuchliche Werck / daß sie möchten wohl / vnd ordentlich verrichtet werden / wird man zur Materij dieses am ersten an dem meysten müssen vornehmen / die Mängel / welche vns am beschwerlichsten / als die Sünden / vnd Quellen der andern sind / vnd daß vnder den euffern Sinnen werden / als die Söhler / welche den Nächsten beleidigen / als die Vbertrettung der Zungen / Mord / den / Murren / 2c. Auff diese sollen die gebräuchliche Gebrechen folgen / inderliche Ingeratheit / Hoffart / Verachtung / Abscheuung / vnterschiedlich Bröthen / 2c. Darnach kommen die vornehmsten / vnd nothwendigsten Tugenten / Werck / oder sonsten andere sonderbare / gewöhnliche Verrichtungen / oder dergleichen

Beuämlichkeiten / die man vollkommenlich
geehrt zu verrichten / als da seynd / würckli-
che Meynung zu erneuweren der reinen Liebe
Gottes in allem: embsig / vñ fleißig betrach-
ten / das Gewissen erforschen / betten / sich
dem Willen Gottes in allem ergeben.

Wer dann im Dienst Gottes anfahet /
er richte sein Particular Examen 1. auff's
stillschweigen / vnd eusserliche Zucht fleißig
zu halten. 2. Daß er kein läßliche Sünd mit
wissen / oder volligen Willen begehe. 3. Auff
den Sinn / das Gesicht / Gehör / vnd Zung
zu zwingen. 4. Auff beschwerliche Nengun-
gen / selbe im Zaum zu halten. 5. Die Phan-
tasien von eytelten / vnd müßigen Gedancken
abzumenden.

Der aber im Weg der Tugend fortschrei-
bet / gebe 1. Achtung / daß er alle vñnd jedes
Werk mit würcklicher Intention zu Got-
tes Ehren richte. 2. Seine Regeln wol / vnd
fleißig halte. 3. Besondere Tugenten ins
Particular einpflanze / vnd die Mängel / die die-
m entgegen seynd / außrotte.

Der nun vollkommen ist / schatz im
derbahren Erforschen. 1. Auff all sein
das er solches fleissig / vnd vollkommen
verrichte. 2. Das er die Vollkommen
brüderlicher Lieb erlange / vñ erhalte. 3. Es
jimmer vor Augen habe. 4. Die vornem
Werck der Liebe Gottes übe. 5. Seinen
len mit Gottes Volgefallen allerding
eynige / vñnd auch die allergeringste
vermeide / die diesem zuwider seynd.

Doch ist allhie zu mercken / das man
nit zu lang in Ausztilgung der Laster
dis Mittel soll auffhalten / sondern sich
sen eine Tugend zu erobern / dann dard
werden innere / vnd eussere Mängel
bessert. Zum Exempel: Wenn einer d
sonderbare Gewissens Erforschung
ständige Gewonheit ererbet / das er alle
seine Obern erkennet / der wirdt ja leicht
im Reden allen Pracht / anderer
tung / Vnehrbarkeit / vnd Schand
den vermeiden. Erlangt er aber seiner
Auffgebung hierdurch / vnd gewohn

auf Gottes / als des allerliebsten Vatters
Hand / anzunehmen / es sey gut oder böß /
Glück / oder Unglück / wird er hiermit nicht
ein Mängel verbessern / als Ungehör-
sam / Widermurren / Entschuldigen / Unge-
wilt / vnd andere.

II. Von sonderbarer Materij dieser Erfors-
chung.

Diese Erforschung / daß sie mit Nutz ab-
gehe / soll nit allein von einem Ding / so
wohl in Lastern vnd Mängeln / als auch in
Tugenten / vnd Wercken der Vollkommen-
heit gehalten werden: sondern auch gemeyn-
lich von einem vnd dem andern Grad / von
einer vnd anderer Übung der Tugend / oder
Anstreitung der Laster. Darzu dann von-
nöten seyn wirdt die vornembste Grad / vnd
Werk der nothwendigsten Tugenten zu er-
kennen / auß welchen mit ein jeder / sonder vn-
serer Nothwiffst bequämlichste zur Materij
dieser erforschung sollen vorgestellt werden /
deren viel P. Alphons. Roderic. 1. p. tr. 7. c. 5.
verhält / vnd seynd etliche allhie zu lesen.

Nemblich zur Mategy mögen die Vn-
gen der Demut also vorgekommen werden

1. Daß man nichts rede/welches zu eyg-
nem Lob dienet/ nichts thue wegen menschlichen
Ansehens/oder eyteler Ehr.

2. Sich selbstien innerlich verächtlich hal-
te/ vñnd darumb alle Bewegungen eyteler
Wolgefollens/ also bald vndertrucke in Be-
dacht seiner verächtlichkeit.

3. Von allen gern verächtlich gehalten
tractiret/ verlacht/ veriret/ verspottet/ ge-
strafft/ ermahnet zu werden/ ohn eyn
Entschuldigung.

4. Alle als seine Obernerkennen/ sich den
allgeringsten/ nichtswürdigsten/ ärgsten
halten/ in ansehen/ was er auß sich hat.

5. Allerley Gelegenheit sich zu demü-
gen/ vñnd veracht zu werden/ mit Fleiß
suchen/ vñnd gern annehmen/ vñnd solches mit
Gedult vñnd gleichem Muth erfilich: dar-
nach auch gern/ vñnd leichtlich: leidsch-
dapffer vñnd mit Freuden
leyden.

Die Gedult kann also geübet werden.

1. Daß man gar kein eusserliches Zeichen der ungedult / mit dem Wort / Wincken / oder Leibsbewegung erzeuge.

2. Innerlichen vnwillen / Erarigkeit / Begierd der Raach / durch gegenobung der Gedult / vnd Lieb vndertrücke.

3. Alle Gelegenheiten der Gedult annehmen / wo sie auch herkommen / als von der Hand Gottes / vnd ertrage alles gedultig / fertig / wacker / nur drum / weil es der heylige Will Gottes ist.

Die Brüderliche Lieb also :

1. Daß man mit keinem eusserlichen Zeichen sehen lasse / ob liebt / oder ehrt man anderen / weder durch Murren / noch Widerreden / noch Ehr abschneiden / noch bey anderen zu sagen / der oder jener / hat diß / oder das von dir geredt / bevorab wenn es andere betrüben kann.

2. Nit mit Worten stechen / nit zanken / nit widersprechen / andere nicht straffen / es muß dan auß sondbarem Befehl geschehen.

3. Allen auß auffrichtiger Lieb Dienst er-

weisen /

weisen / sonderbare Freundschaft meinden
 alle durch einander holdt seliglich anreden
 gebürlich ehren / leblich seinem Stand nach
 helfen / vermag er dis nit / doch mit freund-
 lichen / süßen Worten begegnen.

4. Allen innerlichen Groll / Dürwillen
 vnd Abscheu / wo er auch entsiehe / vnder-
 trucken / vnd gegenwert der Liebe üben.

5. Niemand freventlich vrtheilen / sonder
 alle Mängel / vñ Gebrechen entschuldigen
 gern der anderen Last tragen / alles zum be-
 sten auslegen / alle ansehen / als Ebenbild
 der Hochh. Dreyfaltigkeit / angenommen
 Sohn des Vatters / Brüder / vnd Mit-
 ben Christi / Gespons / vnd Tempel des
 Geistes.

6. Auß innerlichem Herzen allen vñ
 sere Gaben der Natur / Genad / vnd Güt-
 gönnen / vnd wünschen / weder ihm.

Den Gehorsamb also :

1. Auß aller kürzest / gänzlich / vnd
 schwindest das Werck / welches der Ge-
 horsamb gebeut / verrichten.

2. Seinen Willen im gehorsamen mit
des Obern Willen vereynigen.

3. Sein vrtheyl des Obern vrtheyl vñ
verwerffen.

4. Blind hinein folgen / nicht erforschen /
mitnachfragen / warumb es gebotten / son-
der sich bereden / er thue den Willen Got-
tes / in dem er dem Obern gehorsamet.

5. Mit höchsten Freuden folgen / vñ ad
nach dem verstandt / Willen / vñ Werck al-
des Befelch des Obern / auch durch geringes
Opffer annehmen / als sey es das Gebott
Gottes selbstien.

Den Willen kann man mit dem göttlichen
also vereynigen:

1. Alle Ding / wo sie immer herkommen /
wie sie beschaffen / klein / vñ groß / süß / vñ
sauer / widerig / vñ glückliche / von der
Hand Gottes / als vnser allerliebsten Vat-
ters annehmen / der vns alles zum besten ord-
net / vñ schicket / vñ diß / 1. mit Gedult / 2.
mit fertigem leichten Willen. 3. vñ mit wol-
geschmack / vñ freudiger Dapfferkeit.

2. Sich angewehnen in allen / auch wich-
tigen

itigen schweren Dingen göttlichem Wohl
fallen mit geistlicher Freud/ vnd Ergetlich
keit gleichförmig zu machen/ als hörte
Christum dich also anreden: Sohn/ ich
will/ daß du diß/ oder das/ in dieser E
umb meiner Lieb wegen thuest/ oder ledest

3. Deren Dingen nichts verabsäumen
welche du weißt/ daß sie zur grössern Ehre
Gottes/ vnd gefallen Gottes gedeyen/ daß
du mit Christo sagen möchtest/ Ich thue
allzeit was ihm wohl gefällt. Joham. 8. D
les soll man aber thun vnd leyden/ gedulden
aus Furcht der Straff/ gern auß Hoffnung
der Belohnung/ frewdig/ auß Gottes Wohl

Die Werck reiner Meynung seynd diese

1. Wegen Menschlicher Ansehung/ oder
enteler Ehr/ oder eygenen Nutzen vnd
müglichkeit gar nichts thun.

2. Alle Werck Morgents/ vnd ehe man
solche anfahet/ auch im Werck vnd zu Ende
würcklich vnd pur in Gott richten.

3. Sich gewehnen in allen Wercken
vñ allein zu sehen/ vnd zu ziehen auß Gottes Wohl

seine Ehr/Lieb/vnd Wolgefallen/vnnd dis
 am sanfftiglich vnd leicht auß beständiger
 vnd gefesteter gewonheit / also daß du vn-
 der dem Werck auch würcklich Gott liebest/
 in Wohlgefallen suchest / vnd thuest mehr
 mit lieben/als wirken.

Die Gegenwart Gottes also:

1. Durch Gottes gegenwart soll mann
 sich erwecken jede lästliche auch allergering-
 ste Sünd zu menden / oder ja nach dem Fall
 gleich wahre Reu zu erwecken. 2. Item sich
 durch solch Mittel ermuntern etlich-
 mal im Tag seine gewöhnliche Werck dapffe-
 re vnd besserer zu verrichten. 3. gewisse An-
 zahl halten Gott / als gegenwärtig / durch
 innertliche Auffßen der Reu/Lieb/Danck-
 barkeit/Eyffer ihm zu gefallen/züüben.

Über gewöhnliche Werck/ rechtmässig zu ver-
 richten/kan das Examen also geschehen:

1. Daß den geistlichen vbungem ihre ge-
 wisse Zeit gehalten werde / wo dis / im vn-
 fall nit geschehen könnte / wegen andern ge-
 schäften / soll es darnach ersetzt werden. 2.
 In solchen soll ja der geringste Mangel mit

Fleiß

Fleiß nit begangen werden. 3. Alle Emen
vnd Diensten soll man sich fleissen/ Gen
gefallen/ mit gebürlicher Meynung/ Auf
merckung/ Andacht/ Fleiß zuthun: od
etlich insonderheit vornehmen/ als die
trachtung/dz Examen/ ic. wol zuverrich

Weil dann die Auffnehmung des
bevorab in gänztlicher Haltung dieser
chen vbnungen besteht/ wirts sehr rath
seyn/ daß man etliche Tagnachwende
diese sonderbare Erforschung mache
man diese recht vnd wol/ oder volkom
lich gehalten hab.

¶ 111. Ein Weiß wie diß sonderbare
sens Erforschung anzustellen.

Vor der Erforschung.

I. Welcher dann auß dieser gottsch
bung gewünschte Frucht erlangen
will/ muß i. bey sich selbst ein grosse
zur Vollkommenheit erwecken/ die er
diß nothwendig/ müßlich/ vnd leicht
zu wegen bringen kann: darzu er bald
wird/ wann er bedenckt/ i. das End/
ist eines Lasters Aufzrentung/ od

1. Oder die kurtze leichte Weiß die Er-
 forschung anzustellen / vnd viel Nutzen dar-
 aus zu schöpfen. 3. oder etliche Antrieb / wel-
 che im vorigen Cap. S. 1. angedeutet worden /
 vnd diß mit Erneuerung der allerbesten
 Meinung solches Endt zu erlangen / vnd
 darneben vmb Genad / vnd Beystandt bey
 Gott anhalten.

11. Nachdem du nun vor Gott ernstlich
 bedacht hast / was für Laster dich am meisten
 trucken / vnd im Weeg zur Vollkommenheit
 hindern: oder was für Tugenten dir am nö-
 thigsten / vnd wenigsten eingepflantz seyn: o-
 der was für Ordinarnwerc du am hinlās-
 sigen vernichtest: So erwöhle dann das
 gemeinstste Laster / welches der anderen
 Wurzel ist / vnd vndersteh ein Theyl nach
 dem anderen außzureuten / oder ein Werc

nach dem anderen darvon zu besseren: al
 thue mit der nothwendigsten Tugend au
 vnd vbe solche nach ihrem Grad / vnd da
 verfare auch mit den gemeynen Übung
 nach Rath deines geistlichen Vatters.

III. Mit tieffer Demut vnd deinem
 nen Mißtrauen begehre Genad von
 oder diß Laster mit der Wurzel außzu
 ten / oder diese Tugend einzupflanzen
 diß Werck völliger zu verrichten / vnd
 bey eingedenck / das alle gute vnd voll
 mene Gab herkomme vom Vatter der

IV. Täglich / wenn du des Morgens
 stehest / setze dir festiglich / getrewlich / vnd
 ständiglich vor / diß dein begehren zu
 ren / eben diß thu auch in der Betrachtung
 vnd Besuchung des H. Sacraments

V. Vndertags / oder alle Stunde /
 doch offtermal biß dieses deines vorgem
 menen Wercks eingedenck / bereue dein
 fleiß / bitte vmb Genad / verdemütige dich
 vnd begehre jimmer höher auffzusteigen

VI. So oft du aber diß vbertrittest /

mit der Hand dein Herz / lasse dir send
 fassen neuen Eysen hinfür mannlicher
 streiten.

Vnder der Erforschung.

U gewisser Zeit vmb Mittag / vnd des A-
 bents er suche die Zahl d Fehler mit Fleiß /
 vnd verzeichne solche / mit vorgehender kur-
 zer Dancksagung vnd demütiger Bitt vmb
 Gnad / bevorab wenn diese Erforschung
 sonderlich / vnd nit mit dem gemeynen ge-
 halten wirdt. Erwecke darauff ein Rew in
 dir mit steiffem Vorsatz dich zu bessern / wel-
 che alle mit kurzen Seufftzen / diesen gleich /
 sprechen können.

i. Wie gütig / vnd freygebig bistu anhero
 gegen mich / Vonendlich liebwerther Gott
 Ich erkenne es demütig / vnd nimbe es an mit
 Verzeibung / bedancke mich dessen auß-
 möglicher herrlicher Nengung.

ii. Ober diese deine Barmherzigkeiten
 alle / verlenhe nur fermer Gnad diese Fehler
 vnder meinen Vorsatz zu erkennen / ernstlich
 zu bessern / vnd zu ersetzen.

III. Ersuche vnd zehle darauff wie oft
gefallen / welches dir leichtlich wirdt zu
seyn / wenn du nach jedem dich bereue

IV. Bistu denn gefallen / so laß dir
seyn / mit vorhabender Besserung / auff
se / oder gleiche Weiß :

Wie vnd danckbahr bin ich gegen dich
dem ich deiner Güte gegen mich so gar
brauche ? Diese vnd alle meine be
Fehler seynd mir leyd / allein vmb de
len. Verzenhe mir Herr vnd ersiatt
dich. Siehe mein Herz ist bereit zu
nem Wolgefallen / vollbringe mein
mit deiner Genad.

Hastu aber Fleiß angewendet /
dest keinen Fehler / so sage Gott
Vorsatz forthin noch besser göttliche
den mit zuwürcken / also :

Dir sey alles Lob / Ehr / vnd Glor
du mich durch deine gnad also erhalten
geholfen / bewahre mich ferner
Sünden / vnd siehe mir bey mit
nädigen Hülff / auff das ich dir voll

hieran möge jetzt / immer / vnd ewiglich.
Nach der Erforschung.

Wenn du nun etliche Zeit lang durch diese
Erforschung wohl hast zugenommen / so
lob Gott die Ehr / vnd danck dem / der es ge-
m hat / bitte auch / er wolle deinen Fleiß vol-
bar: isis aber anders / so verzagen nit / ersu-
die Ursachen / fah mit newem Eysser wi-
an / vnd lasse nicht ab / bis du das vorge-
ommen Laster dergestalt geschwächt hast /
es leichtlich zu vndertrucken sey: die Zu-
aber so tieff gepflantzet / das sie ohn be-
herung könne geübt werden. Dis wirstu
langen / I. Wenn du die Betrachtung von
wellen auff vorgesezte Materij ordnest /
der auff's wenigst dahin richtest.

II. Nach gelegenheit von solchem eysserig
dest / liesest / hörest.

III. Durch die Verdienst Christi / Ma-
seiner Mutter / vnd Heyligen in der Be-
achtung / in der Mess / vnd Heymsuchung
Hochw. Sacraments ernstlich vnd in-
ständig omb genad vnd Hülff bittest.

IV. Wenn du zu dem End auch freywillig
swercke der Buß / der Demut / der Zucht
nimmst / vnd übest / sonderlich wo du oft
schwerlich fallen thust / nach dem Exempel
vnsers H. Vatters Ignatij / der ihm vor dem
Schlaff so viel Streich mit der Disciplin
geben / so oft er des Tags vber etwas lachen
gelacht hette. Lib. 5. vitæ, c. 13.

V. Am Sambstag vor der Veckel
die Zifferen der Tag / vnd wochen gegen
ander halten / vnd abzehlen.

VI. Solchs aber fleissiger thun in der
natlichen Versammlung / vnd dir vmb
tel schawen / solche zu bessern / vmb gned
halten / vnd den Vorsatz beständiglich
treiben.

VII. Wenn du diese iktgesagte Ver
lichkeiten fleissig / vnd mit hitziger Begier
zuzunehmen halten thust / wird es an der
gnaden Gottes / vnd grosser Nutz
barkeit dir nicht erman
gelen.